

Linken), 1872; Az önkormányzat és pénzügy (Die Selbstverwaltung und die Finanzen), 1878; etc.
L.: Réval 9; Szinyei 4; G. Gratz, Az abszolútizmus kora (Das Zeitalter des Absolutismus), 1937.

Hegedüs von Eör Joseph Franz, Seelsorger. * Güns (Közseg, Ungarn), 12. 3. 1803; † Wien, 14. 12. 1870. Stud. an der Univ. Wien, 1825 Priesterweihe. Wirkte als Kooperator in Perchtoldsdorf und Kaiser-Ebersdorf, 1834–51 als Kurat-benefiziat „Zur hl. Margaretha unter den Weißgärbern“ in Wien III, 1851 Kanonikus von St. Stephan. Erhielt 1866 die zum Patronat der Krone Ungarns gehörende Titularabtei St. Johann in Jánosi. H. erwarb sich Verdienste als unternehmender und vorbildlicher Seelsorger in einer der rasch aufstrebenden Wr. Vorstädte.

W.: Geschichte der magistrat. Patronatskirche zur hl. Margaretha in der Vorstadt Weißgärber zu Wien, 1846.

L.: H. Zschokke, Geschichte des Metropolitan-kapitels zum hl. Stephan in Wien, 1895; F. Loidl, Die Pfarre St. Othmar „unter den Weißgärbern“, 1936, S. 25–31, 44; I. Friedl, Das Metropolitan-kapitel von St. Stephan in Wien, Diss. Wien, 1952.

Hegele Maximilian, Architekt. * Wien, 25. 5. 1873; † Wien, 12. 3. 1945. Nach Ausbildung an der Wr. Akad. d. bild. Künste unter Hasenauer (s. d.) und Luntz (1893–96) ging H. 1897 als Stipendiat nach Italien. 1900 wurde sein Entwurf für die bauliche Gestaltung des Wr. Zentralfriedhofes preisgekrönt; an der Ausführung der Portalbauten, Leichenhallen, Arkadengründe, der Kolumbarien und der Karl-Lueger-Kirche, einem monumentalen Zentralbau mit Kuppel, war H. bis 1910 beschäftigt. H., der als Lehrer an der Wr. Staatsgewerbeschule wirkte, verfaßte auch Entwürfe für das Wr. Stadtmus., das Kriegsmin. und für das Kurhaus in Karlsbad.

W.: Friedhofskapelle Maria-Brunn, Wien XV, 1909; architekton. Umräumung des Leschetizky-Denkmales, Wien, Türkenschanzpark, 1911; Volkswohnhaus Wien XX, Brigittenauerlände; Krupp'sches Schulgebäude in Berndorf (N.Ö.); etc. Publ.: Moderne Wohn- und Landhäuser, 1909; etc.

L.: Völk. Beobachter vom 20. 5. 1943; O. Schönthal, Wettbewerbsentwürfe für ein Amtsgebäude des Reichskriegsmin., 1908; K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte, 1948; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951; 1951, Kosel; Thieme-Becker.

Hegemann Otmar, Theologe. * Mannheim, 19. 2. 1869; † Steiner Alpen (Krain), 15. 9. 1917 (verunglückt). Stud. 1888–92 und 1895/96 an den Univ. Heidelberg, Tübingen, Halle, Straßburg, Erlangen und Berlin evang. Theol. und Phil., wurde Lic.

theol., 1904 Dr. phil. 1892–99 Vikar in Haida (Böhmen) und seit 1905 Pfarrer der evang. Gemeinde Laibach. Während des Ersten Weltkrieges war er kurze Zeit als Feldkurat tätig. H. befaßte sich neben seinem Beruf auch mit der Erforschung der Reformation in Krain. Er verfaßte außerdem eine große Anzahl von Flugblättern und kleineren Aufsätzen, worin er zu kirchlichen und polit. Tagesfragen Stellung nahm.

W.: Friedrich der Große und die kath. Kirche, 1904; Luther im kath. Urteil, 1904; Das röm. Dogma von 1854, 1904; Unfehlbar, Roms Päpste im röm. Licht, 1904; Luther, der Mann und das Werk, 1906; Luther, wie er lebte, lebte und starb, 1907; D. M. Primus Truber, 1908; Zu Primus Trubers 400jährigem Geburtstag, in: Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr. 29, 1908; Die Gottheit Christi, 1908; Die klerikale Gefahr, 1912; Die Gegenreformation in Bischof-lack, in: Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr. 35, 1914; Aus den Tagen des Laibacher Kongresses, 1914; Predigten; etc.
L.: Laibacher Ztg. vom 25. 9. 1917.

Hegenbart Fritz, Maler, Bildhauer und Graphiker. * Salzburg, 15. 9. 1864; † Bayr. Gmain, 29. 10. 1943. Sohn eines Prof. am Konservatorium in Prag; stud. ursprünglich Musik, seit 1886 an der Akad. d. bild. Künste in Prag, seit 1888 bei Kirchbach in München. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Frankfurt a. Main, Salzburg, Paris und Dinkelsbühl ließ er sich in München nieder, eröffnete eine Malschule und wirkte auch an der Künstlerinnen-Akad. 1907–10 arbeitete H. in Darmstadt, dann wieder in München. Mitarbeiter der „Jugend“ und der „Fliegenden Blätter“.

W.: Bleistiftzeichnungen, u. a.: Maske, 1906, Fechter, 1909, Rast, 1910, Begegnung, 1911; Tempera, u. a.: Samson, 1909, Wasserträgerinnen, 1909, Stierbändiger, 1909, Rossezäumer, 1909, Die Schwestern, 1910; Gouachen; Aquarelle; Radierungen.

L.: A. Roessler, F. H., in: Bildende Künstler, 1911, H. 1, S. 3ff.; ders., F. H. Ein Bildwerk (32 Tafeln mit Text), 1913; K. M. Kuzmany, Jüngere österr. Graphiker. I. Kupferstich und Radierung, in: Die Graph. Künste, Jg. 30, 1907, S. 112–113; Bénétiz 4; Thieme-Becker; Mitt. E. Hegenbart, Salzburg.

Hegenbarth Emanuel Franz, Maler und Zeichner. * Böhm.-Kamnitz (Česká Kamenice, Böhmen), 14. 1. 1868; † Dresden, 18. 7. 1923. H. entstammte einer Glasfabrikantenfamilie und sollte Kaufmann werden. Die entscheidende Förderung erfuhr er erst mit 26 Jahren an der Akad. d. bild. Künste in München, wo H. v. Zügel sein Lehrer war. 1903–23 Prof. an der neuerrichteten Klasse für Tiermalerei an der Dresdener Akad. d. Künste. Die